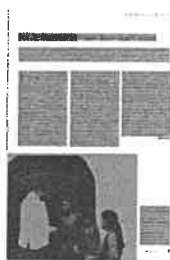


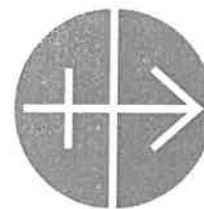
SONNTAG

Sonntag
5405 Baden-Dättwil
056/ 203 22 00
www.dersonntag.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'000
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Seite: 9
Fläche: 56'022 mm²



Auftrag: 1093491
Themen-Nr.: 140.003

Referenz: 76920285
Ausschnitt Seite: 1/2

Der Liebesdraht von hier nach oben

Zu den Verstorbenen besteht ein Liebesdraht in der neuen Dimension, die Jesus mit seiner Auferstehung in der Osternacht offenbart hat. Für sie eine Messe lesen zu lassen ist mehr als nur ein Ritual. Es ist eine Hilfe im Jenseits, aber auch eine hier auf Erden.

Anton Ladner

Es war am Stadtrand von Luzern. Der Junge war etwa zehn Jahre alt. Regelmässig schickte seine Mutter ihn mit dem Fahrrad zu den Patres, um eine Messe lesen zu lassen. Der Junge erledigte diese Aufgabe gern, weil er von den Patres jeweils Heiligenbildchen und kleine Marienmedaillons geschenkt erhielt, die tolle Tauschgeschäfte mit seinen Freunden ermöglichten. Damals vor 50 Jahren konnte man mit einer dicken Sammlung von Heiligenbildchen, die von Gummibändern zusammengehalten wurden, punkten. Später gewann das Messe-lesen-Lassen an Profil. Stand im Gymnasium eine heikle Prüfung an, liess er für die Verstorbenen eine Messe lesen, damit sie vom Himmel schützend eingriffen. Später, mit einem erwachsenen Glauben, rückte das Messe-lesen-Lassen von irdischen Absichten ab. Der Blick aufs Jenseits, das grosse Unfassbare, gelangte in den Fokus. Eine Messe lesen lassen, damit es den Verstorbenen, die man auf Erden geliebt hat, mit denen man immer noch mit einem unsichtbaren Band verbunden ist, gut geht. Etwas tun für die, die in einer anderen Dimension weiterleben. Natürlich tut diese Geste auch jenen gut, die sie veranlassen. Denn mit dem Messe-lesen-Lassen ist

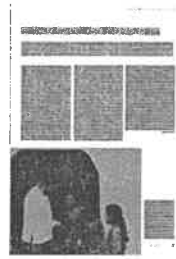
viel verbunden: loslassen, akzeptieren, geistige Verbundenheit, über das eigene Leben hinausdenken, Abstand zum Hier und Jetzt, ein Relativieren. Überspitzt formuliert: Eine Messe lesen lassen sorgt für ein Stück Ruhe und Frieden.

Aber noch mehr: «Kirche in Not» bietet die Möglichkeiten, fernab von der Schweiz Messen lesen zu lassen, um damit Priester in armen Ländern zu unterstützen. Damit werden gleich zwei Ziele erreicht. Über die Eucharistie mit den Verstorbenen in Verbindung treten und den die Messe lesenden Priester unterstützen, damit der sich in der Seelsorge vor Ort entfalten kann. Denn wer einem Priester in einem armen Land beisteht, hilft indirekt auch den Menschen, die er betreut. Geistige Nahrung kompensiert etwas die Not, die Mängel für ein menschenwürdiges Leben. Die Corona-Krise wird diese Menschen am härtesten treffen, wie die Vereinten Nationen in einem soeben veröffentlichten Bericht darlegen. «Kirche in Not» hat im vergangenen Jahr mit den sogenannten Messestipendien international 40 374 Priester in armen Ländern unterstützt. Sie haben 1 378 635 Messen im Auftrag gelesen.

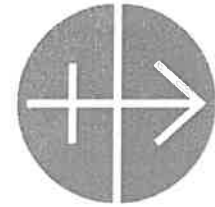
SONNTAG

Sonntag
5405 Baden-Dättwil
056/ 203 22 00
www.dersonntag.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 22'000
Erscheinungsweise: 50x jährlich

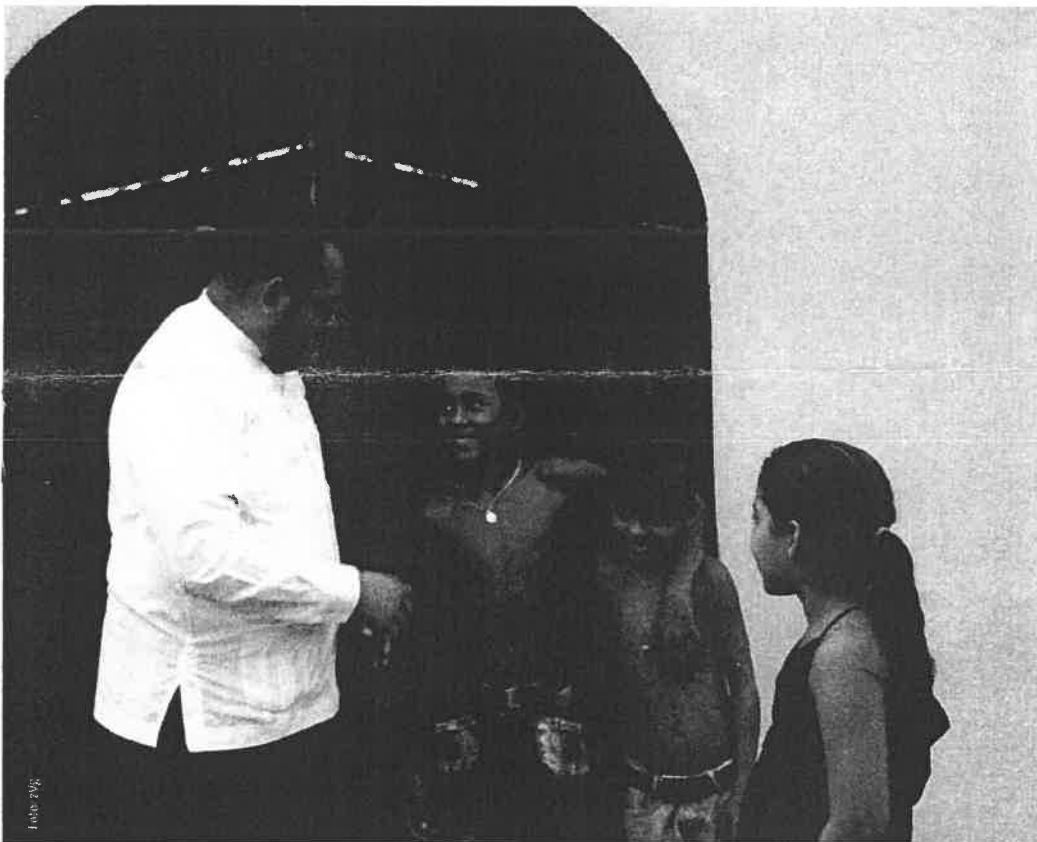


Seite: 9
Fläche: 56'022 mm²



Auftrag: 1093491
Themen-Nr.: 140.003

Referenz: 76920285
Ausschnitt Seite: 2/2



Für Padre Ángel Orellana in Venezuela sind die Einnahmen aus dem Messelesen-Lassen das einzige Einkommen. Bischof Víctor Hugo Basabe von San Felipe verteilt die Gelder für die Messen an alle Priester seines Bistums, das unter der Wirtschaftskrise von Venezuela besonders leidet.